

S. Reinheimer, Von Sonne, Regen, Schnee und Wind

Fortsetzung von vorstehender Seite! Endlos ist die Reihe von Anerkennungen:

Protestanten-Blatt:

Die Verfasserin berührt mit dem Zauberstab der Poesie das Alltägliche, und siehe, da wird alles neu und die Alltagswelt wird zum Sonntag für das Kindergemüt, zur wunderbaren Märchenwelt . . .

Literarisches Zentralblatt für Deutschland, Leipzig:

Ich möchte das Büchlein, das Adolf Umberg mit reizenden, auch ganz im Kindlichen bleibenden Buchschmuck geziert hat, Eltern und Erziehern für ihre kleinen Lieblinge recht warm empfehlen.

Literarischer Anzeiger:

Ich könnte mich kaum erinnern, ein Werk der neueren Literatur zu kennen, das die Natur so natürlich wiederfindet in ihren ätherischen Reizen als dieses.

Die Bücherwelt:

Die tiefen symbolischen Gedanken erwachsen aus den mit köstlicher Detailkunst beschriebenen Geschehnissen so natürlich, wie die Blüten sich aus den Knospen entfalten.

Akademische Blätter:

Die bloßen Erzählungen allein sind so niedlich und plauderlich, daß sie jedes Kinderauge leuchten machen müssen. Ich wollte, ich könnte sie Kindern unter dem Weihnachtsbaum vorlesen.

Das Echo, Berlin:

In diesem Buche ist von allerlei Dingen der belebten und der unbelebten Natur die Rede; aber die freundliche Hand der Dichterin hat die Unterschiede verwischt, und der Hauch ihrer künstlerischen Kraft füllt alles mit einem fröhlichen und liebenswürdigen Leben.

Bergischer Türmer:

Neben dem herrlichen Inhalt hat das Buch noch einen nicht zu unterschätzenden Vorzug: es ist in volkstümlicher, schlichter Sprache geschrieben, die jeden Leser sofort verstehen läßt, was der Verfasser sagen will.

Die Propyläen, München:

Sie trifft Gesprächston und Gedankengang des Kindes ganz vorzüglich und gibt den Geschichten ein helles muntres Gewand, daß man wirklich meint, auf einer grünen Wiese zu stehen, barfuß zu sein und mit Sonnenstrahlen, Regentropfen und Schneeflocken Ringelreih zu spielen.

Kosmos, Stuttgart:

Ein ganz herziges gemütvolltes Büchlein für die Kleinen. Märchen, wie das „vom Sonnenstrahl, der sich eine Frau suchte“, sind wahre Kabinettstücke.

Monatsblätter der alt-ev. Mennonitengemeinde:

Ein entzückendes Buch für Mütter und Kinder. Ich kenne wenig so Liebes, Fröhliches, Feines. Möge es überall wo Kinder sind, beschert werden!

Der Mensch:

Wirklich gute Freunde der Kinder. Das Kindesherz in wohlklingenden Märchen der Natur zu befreunden ist mehr wert als alte Rumpellammergeschichten.

Die Frauenbewegung:

Auf eine reizende Art werden die Kinder mitten in das Leben und in die Natur hineingeführt, und gerade das ist es, was das Buch so anziehend macht.

Welches andere Märchenbuch hätte soviel Lob gefunden?

Roter Zettel.

Probemärchen und Plakate bereitwilligst.

Buchverlag der „Hilfe“ G. m. b. H., Berlin-Schöneberg.

Erna Dreplin, Leiterin des Frankfurter Bürger-Kinder-gartens:

Wie wenig Geschichten findet man unter dem Überfluß, die uns das Herz höher schlagen machen in dem Gedanken, wie deines Lieblings Augen leuchten werden, wenn du ihm das erzählst. In diesem Buche aber fand ich Märchen, deren Zauber ich auf Klein und Groß wirken sah, es sind Märchen, die den Alltag des Lebens golden umkleiden, die den Kindern zeigen, wie dies und jenes kleine Ding tagaus, tagein soviel zu leisten hat, für sie solch unentbehrlicher Helfer, solch großer Freudenbringer ist im Leben.

Bertha Behrens, (Pseudonym W. Heimburg):

Die Erzählerin versteht es wirklich, zu Kindern zu plaudern, so verständnisvoll und poetisch wie einst Andersen. Die kleinen Herzen werden ihr alle dankbar sein, aber auch die großen. Meine Nichten und ich haben uns mehrere Abende an den lieben Geschichten erfreut und wünschen Ihnen viele tausend ebenso entzückte Herzen.

Gustav Falke:

Es sind allerliebste Säckelchen darunter, voller drolliger Einfälle. Ich nenne nur: Der alte Sessel, Die Wäsche, Der Milchtopf. Das Büchlein wird schon weiter seine Freunde finden.

Max Geißler:

Das Buch scheint mir in mehr als einer Beziehung bedeutungsvoll — ja, ich stehe nicht an zu behaupten: es könnte geradezu berufen sein, einen Einfluß auf die dichterische Prosa der Zukunft auszuüben . . .

Es wirkt erfrischend wie ein Trunk aus fröhlichem Bergquell. In seiner Art ist es köstlich und schlechtlin neu. Die Stärke der Verfasserin beruht in der ihr eigenen Gabe, zu personifizieren. Sie liest mit scharfem Auge in der Kindesseele, der das tote Ding ein lebendiges bedeutet. . .

Rudolf Herzog:

Mutter und Großmutter sollen darin blättern, und sie werden viel Schönes finden und über das, was sie in und zwischen den Zeilen lesen, nachsinnen, wie über die eigene Jugend.

Georg Rujeler:

Unter den neueren Märchenbüchern, die ich kenne, halte ich dies für eins der besten. Eine feinsinnige Frau hat es geschrieben. Hier ist die Natur in der innigsten Weise befeelt und mit der Menschenwelt in Beziehung gebracht. Die Darstellung ist lebendig und die Sprache vom feinsten Adel, nie trivial.

Ernst Zahn:

Ich habe mich an der sonnigen Phantasie der Verfasserin herzlich erfreut. Sicher werden Kinder wie Erwachsene mit Behagen der sinnigen und innigen Art des Erzählens lauschen, welche die Verfasserin eignet.

Aud nun noch ein Kollege!

Ferd. Bergmann, Dorpat:

Dieses entzückende Buch will ich, nachdem ich es mit meinen Kindern gelesen habe, mit Begeisterung verbreiten. Ich verbreite prinzipiell nur das Wertvollste von Jugendbüchern. Für Marktware habe ich keine Verwendung.